

BVMedNews № 10/20

9. März 2020; Empfänger: 9.000

Jens Spahn auf dem „German MedTech Day“ am 25. Mai 2020

Berlin. Einen Tag vor Geltungsbeginn der EU-Medizinprodukte-Verordnung (MDR) spricht Gesundheitsminister Jens Spahn am 25. Mai 2020 auf dem „German MedTech Day“ des BVMed zum aktuellen Stand der Umsetzung der MDR und zu den Themen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte 2020. Der „German MedTech Day“ ist der kostenfreie Eröffnungstag der europäischen Branchenkonferenz „The MedTech Forum“, die vom 25. bis 27. Mai 2020 in Berlin stattfindet. Programm und Anmeldung unter: bvmed.de/german-medtech-day.

BVMed begrüßt MPEUAnpG-Änderungsanträge zu Hilfsmitteln

Berlin. Der BVMed hat die Änderungen im Hilfsmittelbereich begrüßt, die am 5. März 2020 mit der Verabschiedung des Medizinprodukte-EU-Anpassungsgesetzes (MPEUAnpG) im Bundestag beschlossen wurden. Dabei geht es um mehr Transparenz des Hilfsmittel-Vertragsgeschehens, die Einführung eines Schiedsmechanismus sowie die Stärkung der Aufsichten bei Verstößen der Krankenkassen gegen das Verhandlungsgebot. „Dadurch kann die vom Gesetzgeber gewünschte Augenhöhe zwischen Krankenkassen und Leistungserbringern bei der Vereinbarung von Versorgungsanforderungen und Vertragsinhalten hergestellt werden“, kommentiert BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll. Um einen echten Qualitätswettbewerb zu etablieren, muss nach Ansicht des BVMed die Hilfsmittelversorgung in einem bundesweit einheitlichen Vertragscontrolling dann auch konsequent überwacht werden. Die erfolgte Klarstellung der Veröffentlichungspflicht über Vertragsvorhaben sowie über bisherige Vertragspartner hält der BVMed für zwingend erforderlich und begrüßt die Neuregelung sowie einen Schiedsmechanismus. Mehr: bvmed.de/pm2520.

MedTech-Video der Woche

Typ-2-Diabetes durch gesunde Ernährung und Fitness verhindern:



facebook.com/iamedtech
#iamedtech
#medtechvid

BVMed: Exportverbot hat Auswirkungen auf Lieferketten

Berlin. Der BVMed hat vor negativen Auswirkungen des verhängten nationalen Exportverbots für medizinische Schutzausrüstung auf die Produktion von Medizinprodukten und Arzneimitteln gewarnt. „Angesichts internationaler Lieferketten und Produktionsnetzwerke ist jetzt nicht die Zeit für nationale Alleingänge“, so BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll. Alle Beteiligten müssen nun besonnen handeln, um die Corona-Virus-Krise zu meistern und die medizinische Versorgung der Menschen sicherzustellen.

Der BVMed weist darauf hin, dass Schutzausrüstungen wie Atemschutzmasken und Hauben auch für die Produktion von Medizinprodukten und

Arzneimitteln benötigt werden. Teilweise werden solche Schutzprodukte sogar in Nachbarländern endgefertigt, so dass die Ausfuhr Bestandteil der Produktionsnetzwerke ist. Der BVMed sieht es deshalb als erforderlich an, „dass weitere Schritte der Politik in engem Austausch mit der Industrie erfolgen und auf europäischer Ebene abgestimmt werden, damit nicht in kürzester Zeit Fabriken der Medizintechnik- und Pharmaindustrie aufgrund der Beschränkungen im Außenwirtschaftsverkehr still stehen“. Der BVMed fordert zudem, die MedTech-Industrie mit ihrer Forschungs-, Produkt-, Herstellungs-, und Logistik-Expertise stärker in die bestehenden Krisenstäbe einzubinden. Mehr: bvmed.de/pm2420.

Corona-Virus: BVMed veröffentlicht Informationsportal

Berlin. Der BVMed hat ein umfangreiches Informationsportal zum Corona-Virus für Unternehmen der MedTech-Branche und deren Mitarbeiter veröffentlicht. Es beinhaltet ebenso Hygienetipps für die Gesamtbevölkerung.

Das Portal führt die Kontakte für Ausnahmeanträge vom Exportverbot, zur zentralen Angebots-Abgabe sowie befristete Erlasse für zusätzliche Desinfektionsmittel auf. Hier finden Sie auch wichtige Informationen zu Hotlines in Ministerien, Arbeitsrecht, Förderungen und Krisenplänen inklusive Checkliste.

Der BVMed rät den Mitarbeitern seiner Mitgliedsunternehmen sowie allen Beschäftigten im Gesundheitswesen in Bezug auf das Corona-Virus besonnen zu handeln. Dennoch sollte die Situation ernst genommen werden, insbesondere solange die Übertragungswege und -ketten sowie die Inkubationszeiten noch unklar sind. Bekannte Symptome sind Husten, Schnupfen, Halskrat-

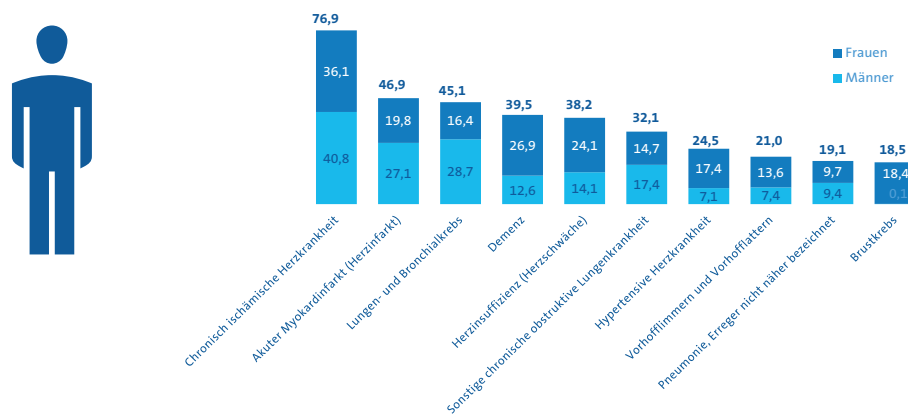
zen und Fieber, einige Betroffene leiden auch an Durchfall. Diese Symptome müssen jedoch nicht zwingend auftreten.

Grundsätzlich hält das Robert Koch-Institut (RKI) stets aktuelle und im Krisenfall auch verbindliche Informationen und Anweisungen zum Corona-Virus sowie der Prävention und dem Umgang mit infizierten Patienten bereit.

Der BVMed gibt zu bedenken, dass es nach derzeitigem Stand keinen umfassenden Schutz gegen eine Infektion mit dem Corona-Virus geben kann. „Die Menschen in Deutschland sollen besonnen und mit gesundem Menschenverstand handeln“, rät BVMed-Geschäftsführer Dr. Marc-Pierre Möll. Wir empfehlen, mindestens die im Portal gelisteten Präventionsmaßnahmen einzuhalten. Besonders wichtig ist eine konsequente Händehygiene. Umfangreiches Informationsportal für Unternehmen, Mitarbeiter und Bevölkerung auf: bvmed.de/corona.

Die häufigsten Todesursachen in Deutschland

Sterbefälle in Tausend



Herzkrankheiten, Lungen- und Bronchialkrebs sowie Demenz sind die häufigsten Todesursachen in Deutschland, berichtet das Statistische Bundesamt.